Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 70 (1983)
Heft: 1

Vereinsnachrichten: GV des Solothurner Erziehungsvereins

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 19.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vereinsmitteilungen

GV des Solothurner Erziehungsvereins

g.l. Die diesjährige GV des Sol. Erziehungsvereins im Hotel «Roter Turm» in Solothurn wurde erstmals vom neuen Präsidenten, Otto Herzig, Lostorf, geleitet. Sein Tätigkeitsbericht über das Vereinsjahr 1981/82 zeugte vom Willen, Erreichtes zu halten und auszubauen. Er wies auf die Verdienste der langjährigen Präsidentin, Vreni Fürst, hin, der es zu einem schönen Teil zu verdanken sei, dass der Verein in Treue zu den ursprünglichen Grundsätzen weiterbestanden habe.
Otto Herzig zeigte dann die Gründe auf, weshalb die Mitgliederzahl stagniert hat. Z.B. hat sich die geistige Situation vom damaligen Kulturkampf zur religiösen Indifferenz gewandelt. Es hat noch andere Gründe.
Wenn auch die Durststrecke noch nicht überwunden ist, so zeigen sich doch Silberstreifen am Horizont: das ist die Zusammenarbeit mit den Religionslehrern der Kantonsschulen Olten und Solothurn und mit der katechetischen Arbeitsstelle des Kantons Solothurn. – Der neugeschaffene Werbeprospekt soll ebenfalls dem Anliegen dienen, den Verein bekanntzumachen.
Mit Freude wies Otto Herzig dann auf den gutbesuchten Orientierungs- und Impulsabend vom 14. 9. 1982 hin, an dem Frau Maria Fries aus Kriens im Pfarrsaal St. Marien, Olten, über ihre Erfahrungen mit dem Krienser Modell «Abendgespräche mit Jugendlichen» sprach und diskutierte. Otto Herzig drückte allerdings auch die Hoffnung aus, dass auf die Begeisterung eines Abends die Realisierung folge, was Initiative und Ausdauer brauche.
In einem Ausblick wies der Präsident auf die geplante Arbeitstagung über das Medienverhalten von Kindern und Jugendlichen hin. Sie findet am 4. Mai 1983 im Pfarreizentrum in Oensingen statt. P. Kirchler aus Immensee wird die Tagung leiten.
Neben den messbaren Leistungen hat der Verein aber bestimmt viel zur geistigen und menschlichen Beheimatung christlicher Erzieher beigetragen.
Otto Herzig setzte sich am Schluss des geschäftlichen Teils dafür ein, neue Abonnenten für die Monatszeitschrift «Offenes Wort» zu werben. Sie ist erhältlich unter der Adresse Rudishaldenstasse 23, 8800 Thalwil.
An die GV schloss sich ein Referat an, das für jedermann zugänglich war. Was der Referent, Dr. Urs Wiederkehr, zum Thema «Spiritualität des christlichen Erziehers» zu sagen hatte, war tief und echt, auch humorvoll, und beeindruckte sehr. – Eines seiner zentralen Anliegen ist, als Religionslehrer den persönlichen Glauben, die eigene Glaubenserfahrung, weiterzugeben. Wir selber tun gut daran, vor den Schülern nicht als unpersönliche Wesen zu stehen, sondern uns selbst mit hineinzugeben.
Die anschliessenden Gespräche dauerten zum Teil noch lange.

Aus den Kantonen

Zug: 1983 – Ein Jubiläum für die Musikschule Zug

Im Jahr 1983 wird die Kadettenmusik der Stadt Zug 125 Jahre alt. Zudem zählt die Musikschule der Stadt Zug mindestens 150 Jahre, denn ihre Anfänge gehen bis in den Beginn des 19. Jahrhunderts zurück. Beinahe 150 Jahre bevor in der Schweiz und in Deutschland, aber auch im übrigen Europa, massenweise Musikschulen eröffnet wurden, bestand in der damals ca. 3000 Einwohner zählenden Kleinstadt Zug eine Einrichtung, die sich Musikschule nannte und die von allem Anfang an ein Bestandteil der städtischen Schulen war. Der Historiker Dr. Hans Koch nimmt das Jahr 1830 als Gründungsdatum an. Damals sollen in einem Gutachten Vorschläge zur Bildung einer städtischen Musikschule gemacht worden sein, ins gleiche Jahr gehe die Einführung des Instrumentalunterrichtes zurück, und ein Jahr später soll die Schulkommission eine öffentliche Gesangsschule für Mädchen beschlossen haben.
Ein wichtiger Abschnitt in der Entwicklung der städtischen Musikschule beginnt mit dem Jahre 1858. Im April dieses Jahres beschliesst die Gemeindeversammlung auf Antrag des Stadtrates die Gründung einer Kadetten-Feldmusik, d.h. der heutigen Kadet-